

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 06.05.2012 / 10.00 Uhr

„Freut euch“

von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Darum, meine geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und meine Krone, steht in dieser Weise fest im Herrn, Geliebte! ² Ich ermahne Euodia und ich ermahne Syntyche, eines Sinnes zu sein im Herrn. ³ Und ich bitte auch dich, mein treuer Mitknecht, nimm dich ihrer an, die mit mir gekämpft haben für das Evangelium, samt Clemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buch des Lebens sind. ⁴ Freut euch im Herrn allezeit; abermals sage ich: Freut euch! ⁵ Eure Sanftmut lasst alle Menschen erfahren! Der Herr ist nahe! ⁶ Sorgt euch um nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden. ⁷ Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus!“*
(Philipper 4,1-7)

Paulus beginnt diesen Abschnitt mit den Worten: *„Darum, meine geliebten und ersehnten Brüder... steht in dieser Weise fest im Herrn, Geliebte!“* Der Apostel bezieht sich darauf, dass das Bürgerrecht der Kinder Gottes im Himmel und nicht auf der Erde ist (Philipper 3,20). Die Gläubigen haben ein ewiges Erbe und werden Jesus gleichgestaltet sein. Weil das Zuhause von Christen der Himmel ist, soll sie nichts von dem unerschütterlichen Glauben an Jesus abbringen. „Wankt nicht, verliert das Ziel nicht aus den Augen, sondern steht in dieser Weise fest!“

Paulus wendet sich dann zwei Frauen zu, die im Streit miteinander lagen. Er ermahnt sie, eines Sinnes zu sein, nimmt aber nicht nur die beiden in die Pflicht, sondern bittet auch die Gemeinde um Hilfe. Er fordert seinen treuen „Mitknecht“ wie auch Clemens und andere Mitarbeiter auf, sich der Sache von Euodia und Syntyche anzunehmen. Er nennt die Namen dieser Gemeindemitarbeiter nicht. Entweder hat er sie vergessen oder er hatte andere Gründe, sie nicht zu erwähnen. Das spielt im Übrigen keine Rolle, denn ihre

Namen, wenn auch in diesem Brief nicht genannt, stehen doch im Buch des Lebens! Wenn dein Name auf dieser Erde auch nicht Erwähnung findet, darfst du dich dennoch freuen, denn die Hauptsache ist, dass du im Buch des Lebens eingeschrieben bist!

In den Versen 4 bis 7 spricht Paulus das Herz und die Gesinnung eines jeden Christen an. Er ermahnt die Philipper zur Freude und zur Sanftmut und fordert sie auf, sich um nichts zu sorgen. All dies mündet in der wunderbaren Verheißung, die da lautet: *„Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus!“* (V.7).

Die Ermahnung und der seelsorgerliche Rat des Apostels ist keine moralische Zurechtweisung, sondern gründet sich im Evangelium von Jesus Christus. Dieser Text spricht über deine Gefühle. Er spricht über deine Freude, über deine Sorgen und über den Frieden in deinem Herzen. Der Apostel unternimmt hier keinen komplizierten theologischen Exkurs, sondern er beschreibt, wie das Evangelium dein tägliches Leben

prägen will. Dein Herz, dein inwendiger Mensch, der auch deine Gefühle und Gedanken speist, aus dem deine Entscheidungen hervorkommen, soll von der Kraft des Evangeliums erfüllt sein. Die Wahrheiten Gottes, offenbart in der Heiligen Schrift, sollen bestimmen, wie wir fühlen, wie wir denken und wie wir auf verschiedenste Situationen des Lebens reagieren.

Die Freude, die Sanftmut und die Sorglosigkeit beziehen sich aber nicht allein auf besonders schwere Momente in unserem Leben, wenn z.B. ein Unglück oder eine schwere Krankheit uns ereilen. Nein, dieser Text bezieht sich auf das ganze Leben. Die Wortwahl des Paulus macht dies deutlich: „*Freut euch im Herrn allezeit; abermals sage ich: Freut euch!*“⁵ *Eure Sanftmut lasst alle Menschen erfahren! Der Herr ist nahe!*⁶ *Sorgt euch um nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden.*⁷ *Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus!“* (V.4-7). Der Text bezieht sich auf jeden Bereich unseres Lebens. Es ist kein Stufenplan, der je nach Situation und Schwere einen anderen Lösungsvorschlag unterbreitet. Nein, der Text richtet sich an alle Christen zu allen Zeiten und unter allen Umständen.

Dieser Abschnitt hat uns also etwas für unser alltägliches Leben zu sagen. Er soll Kraft entfalten, wenn wir morgens aus dem Bett steigen. Die Aufforderung lautet: Freue dich! Gott möchte, dass die Mutter, die ihr Kind für die Schule fertig macht, sich nicht sorgt! Und wenn der Vater auf der Arbeit von Kollegen mit miesen Sprüchen gereizt wird, fordert uns der Text auf, unsere Sanftmut allen kundwerden zu lassen! Der Text betrifft alle Gläubigen zu jedem Augenblick ihres Lebens.

Gottes Wille für unser gesamtes Leben ist, dass wir die Kraft des Evangeliums erleben und widerspiegeln.

Zunächst schreibt Paulus von der Freude. Ein christliches Herz soll sich freuen. Vers 4: „*Freut euch im Herrn allezeit; abermals*

sage ich: Freut euch!“ Es ist nicht das erste Mal, dass wir in diesem Brief über Freude lesen. An dieser Stelle im Philipperbrief begegnet sie uns zum 13. und 14. Mal. Es ist, als ob Paulus sagt: „Habt ihr es denn nun alle verstanden? Zwölfmal habe ich es bereits gesagt und nun ein 13. Mal. Und zum 14. Mal sage ich: Freut euch!“

Das Wesen der Freude

Die Freude, von der Paulus hier spricht, ist nicht oberflächlich. Es geht nicht einfach nur darum, äußerlich glücklich zu sein. Es ist eine Freude im Herrn. Dieser Zusatz unterscheidet die christliche Freude von der oberflächlichen Lustigkeit unserer Kultur. Die Evangeliumsfreude setzt sich von menschlich erzeugter, irdischer Freude ab.

Irdische Freude ist immer abhängig und wird genährt von Umständen. Sie richtet sich nach unserer persönlichen Lebenslage. Wenn diese gut ist, geht's stimmungsmäßig nach oben. Wenn unser Umfeld unseren Vorstellungen und Wünschen entspricht, dann freuen wir uns. Das ist einfach. Aber wenn es schlecht um uns bestellt ist, wenn Hoffnungen sich zerschlagen, wenn Erwartungen nicht erfüllt werden, wenn sich die Dinge unserer Meinung nach zu unserem Nachteil wenden, dann haben wir keine Freude, sondern sind unglücklich.

Christliche Freude ist absolut anders. Sie ist nicht von den Umständen abhängig, weil sie eine Freude im Herrn ist. Was bedeutet das? Ich denke, es bedeutet, dass unsere Freude sich in unserer Beziehung zu Gott durch das Evangelium gründet.

Das Evangelium sagt, dass Gott dich vor Grundlegung der Welt erwählt hat und dass du ein Kind Gottes bist. Es sagt, dass dein Retter Jesus Christus ein vollkommenes Leben führte und dir Seine Gerechtigkeit schenkte – eine Gabe, die du niemals ohne Ihn hättest erlangen können. Das Evangelium sagt, dass dir deine Sünden vergeben sind, dass Er deine Sünde, deine Rebellion und den gerechten Zorn Gottes auf sich nahm. Es sagt, dass Er dich von neuem geboren hat und dir das Geschenk des Glaubens und der Buße gab. Das Evangelium sagt uns, dass Gott uns den Heiligen Geist als ein Unterpfand gab,

sodass wir ein vollkommenes Erbe empfangen werden, wenn Jesus Christus wiederkommt.

Wie reagieren wir auf so eine Botschaft? Wir freuen uns. Das ist die Freude des Christen. Deshalb kann die Freude den Christen auch befohlen werden.

Wer, meint Paulus eigentlich, sei er, dass er uns Freude befiehlt? „*Freut euch im Herrn allezeit; abermals sage ich: Freut euch!*“ Das ist ein Imperativ, ein Befehl. „Wie kannst du es wagen, Paulus, mir zu sagen, wie ich zu fühlen habe? Soll ich etwa auf einen Knopf drücken? Meine Gefühle sind Ausdruck dessen, wer ich bin. Da kann man nichts dran ändern!“

Manchmal sagt uns die Bibel, dass wir glauben sollen, manchmal, dass wir gehorchen sollen. Dieser Text sagt uns, wie wir fühlen sollen. Freut euch! Freude ist der Ausdruck dessen, was in unserem Herzen ist. Warum kann Freude uns befohlen werden? Weil die Freude ausdrückt, dass wir wirklich an dem festhalten, was Gott für uns getan hat, dass wir nämlich tatsächlich dem Evangelium vertrauen und dass es der bestimmende Faktor in unserem Leben ist. Es zeigt der Welt, es zeigt Gott und es zeigt uns, dass Jesus unser Schatz geworden ist und dass wir für Ihn alles andere als Verlust erachten.

Griesgrämige Christen erkennen nicht die Schönheit, den Reichtum und die Majestät unseres Retters. Freudlose Christen sind ein Widerspruch in sich selbst. Deshalb ist die Freude für Paulus so wichtig.

Welche Gedanken dominieren dein Leben? Schaust du auf dich und deine Erfolge bzw. Misserfolge? Dann wird manchmal Freude da sein, öfters aber wird Trübsal geblasen.

Der Befehl ist umfassend

Wann freuen wir uns? Immer. „*Freut euch im Herrn allezeit.*“ Es gibt keine Ausnahme. Aber wie können wir uns immer freuen?

Es ist möglich, weil die Basis unserer Freude sich niemals ändert. Gott ist immer gut. Das Evangelium ist immer wahr. Die Gnade Gottes trägt immer durch. Seine bewahrende Hand ist allezeit über uns. Die Wahrheit des Wortes Gottes ändert sich niemals. Wenn wir uns an der Wahrheit des Evangeliums erfreuen, dann freuen wir uns immer. Der einzige Grund, warum wir diesem Befehl Folge leisten können, ist, dass die Ursache unserer Freude im Herrn liegt. Wenn deine Freude nicht in Jesus gegründet ist, wirst du dich nicht immer freuen können – vielleicht manchmal, aber nicht immer.

Die Freude der Christen ist nicht einfach nur eine Emotion, sondern sie ist die Antwort auf die Wahrheit des Evangeliums. Gott möchte, dass du diese Freude erlebst. „*Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich*“ sagt David in Psalm 16,11.

Wen könnten wir als Beispiel dieser Freude anschauen? Paulus selbst. Er sagt einige Verse zuvor: „*Wenn ich aber auch wie ein Trankopfer ausgegossen werden sollte über dem Opfer und dem priesterlichen Dienst eures Glaubens, so bin ich doch froh und freue mich mit euch allen*“ (Philipper 2,17). Paulus denkt an seinen Tod und ist dennoch voller Freude (siehe auch Apostelgeschichte 16,23-25 / Paulus und Silas). Weil das Evangelium wahr ist, ist Freude möglich. Amen.

Teil 2

Sorgt euch um nichts

Von Pastor Christian Wegert ©

Das Evangelium von Jesus Christus soll unser ganzes Leben durchdringen. Hier nun spricht Paulus über die Sanftmut und die Sorgen.

SEID SANFTMÜTIG

Er schreibt: „*Eure Sanftmut lasst alle Menschen erfahren!*“ (Schlachter)

Luther übersetzt: „*Eure Güte lasst kund sein allen Menschen!*“

Die Elberfelder drückt es so aus: „*Eure Milde soll allen Menschen bekannt werden.*“ Dies sind alles Ausdrücke, die im Kern beschreiben, auf welche Art und Weise wir unseren Mitmenschen begegnen sollen.

Die Gemeinde in Philippi hatte mit Widerständen und Verfolgung zu tun. Paulus appellierte an sie, sich nicht mit Rachgedanken zu befassen, denn eine sanfte und gütige Person erduldet Unrecht. Sie wird nicht bitter. Sie werfelt nicht an einem verborgenem Plan, um die zur Strecke zu bringen, die ihr Unrecht tun. Nein, der Sanftmütige vertraut seine Sache ganz dem Herrn an.

Petrus wendet sich in seinem ersten Brief an Sklaven, die Christen waren. Er schreibt ihnen dies: „*Als er (Jesus) geschmäht wurde, schmähte er nicht wider, als er litt, drohte er nicht, sondern übergab es dem, der gerecht richtet*“ (1. Petrus 2,23). Das ist Sanftmut. Das ist Milde.

Sanftmut ist eine Eigenschaft, für die Christen wohl am wenigsten beten. Sie wird selten als eine geistliche Tugend verstanden, sondern vielmehr als eine natürliche Charakterfrage angesehen. „Ich bin halt aufbrausend, zornig und ungeduldig“, hört

man dann. Die Bibel aber gebietet uns, dem Geist der Sanftmut nachzujagen. Hast du jemals für Sanftmut gebetet?

Paulus sagt, dass du für deine Sanftmut unter den Menschen bekannt sein sollst. „*Eure Sanftmut lasst alle Menschen erfahren!*“ Das bedeutet, dass Menschen, sobald sie an dich denken, das Bild eines Sanftmütigen vor sich haben sollen. Wir sollen einen guten Ruf aufgrund unserer Duldsamkeit haben. Wenn Menschen über uns sprechen, soll ihnen sofort unsere Sanftmut und Milde in den Sinn kommen – auch auf der Autobahn. Die Menschen sollen wissen, dass du gütig bist.

Um welchen Ruf bist du bemüht? Sind es deine Begabungen? Ist es deine Kompetenz? Dein Aussehen? Deine Intelligenz? Wir möchten, dass die Menschen uns sehen, wie wir dabei sind, genau das Richtige zu tun. Die Sanftmut ist anders. Für sie bekannt zu sein bedeutet, dass du nicht deine eigenen, selbstsüchtigen Ziele verfolgst, sondern deine Sache dem Herrn übergibst. Lasst die Menschen wissen, dass ihr gütig seid. Steh im guten Ruf, sanftmütig zu sein.

Die Sanftmut im Herzen des Gläubigen zeigt, dass das Evangelium in ihm am Wirken ist. Für solche eine Sanftmut gibt es sonst keine andere Erklärung.

HABT FRIEDEN

Das dritte Merkmal eines Christen ist sein Frieden. „*Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus!*“ (V.7). Beim Frieden ist es ein wenig anders als bei der Freude und der Sanftmut.

Hier liegt kein Befehl vor: „Sei voller Frieden!“ Friede ist offensichtlich das Ergebnis eines zuvor geschehenen Handelns. „Sorgt euch um nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden. Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus!“ (Philipper 4,6-7).

Hier haben wir zwei Anweisungen, zwei parallele Befehle, die gemeinsam eines beschreiben: Die Abhängigkeit von Gott. Was ist Abhängigkeit von Gott? Auf der einen Seite bedeutet es, sich von allen Sorgen loszusagen. Auf der anderen Seite bedeutet es, für alles zu beten. Schau auf die Parallele: „Sorgt euch um nichts, sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden.“ Sorgt euch um nichts, sondern betet für alles. Wenn wir diese beiden Dinge tun, dann bekommt das Evangelium von Jesus Christus Kraft in unserem Leben. Möchtest du, dass das Wort Gottes eine nachhaltige Wirkung auf deine Seele hat? Dann mach es, wie Paulus es hier beschreibt: Sage den Sorgen ab und bete für alles!

„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch“ (1. Petrus 5,7). Dieser Aufruf ist in unserer westlichen Kultur ungewöhnlich. Die Deutschen sind Europameister im Sorgen. 66% haben Angst, ihren Job zu verlieren. Bei den Niederländern sind es nur 8%. 24% der Deutschen haben Angst vor einer Inflation, bei den Schweden sind es nur 2%.¹ Ganze Industrien basieren auf deiner Angst und deinen Sorgen – die Versicherungen, die Medien, die Sicherheitsbranche.

Eine Frau wollte mit zwei schweren Paketen an ihren Armen in den 20. Stock eines Wolkenkratzers. Da sagte die Fahrstuhlführerin zu ihr: „Meine Dame, Sie können Ihre Pakete ruhig abstellen, der Fahrstuhl trägt sie!“ „Ach ja“, meinte die abgekämpfte Frau, „recht haben Sie“, und

*sie stellte ihre Lasten ab. Wir können unsere Lasten auch getrost abstellen, denn Gottes Arme tragen sie – viel besser als der Fahrstuhl!*²

Aber was geschieht eigentlich, wenn wir uns sorgen? Glauben wir dann nicht? Doch, wir glauben. Wir glauben immer an etwas, bloß nicht immer an das Richtige. In unseren Ängsten glauben wir Unwahrheiten über Gott. Wir glauben den Lügen über Ihn. Wir meinen z.B., dass Gott nicht treu ist. Oder wir glauben, dass Er nicht weise ist, denn diese Umstände sind zu nichts nütze, sie sind ineffizient. Oder wir meinen, Gott habe keine Kraft. Diese Situation ist zu schwer für Ihn, um sie zu lösen. Ein Universum schaffen? Ja, das kann Er, aber meine Situation hier und jetzt ist zu komplex für Ihn. Oder wir glauben gar: Gott liebt mich nicht mehr. Wenn Er mich wirklich lieben würde, dann wäre mir das nicht passiert. Wir verkündigen mit unseren Sorgen eine Botschaft.

Aber wenn wir unsere Sorgen zurückweisen und unsere Anliegen vor Gott kundtun, wenn wir sie Ihm mit Danksagung anvertrauen, dann sagen wir genau das Gegenteil von Gott – was nicht bedeutet, dass wir beten würden: „Ich weiß, dass Du dieses Gebet spätestens morgen beantworten wirst“, sondern es bedeutet zu sagen: „Ich danke Dir, denn ich weiß, mir wird nichts widerfahren, was Du nicht zulässt und was nicht in mir und mit mir zu meinem Besten und Deiner Ehre wirkt. Also danke ich Dir, Herr, inmitten dieser Not! Deine weisen und herrlichen Wege kommen in meinem Leben zum Tragen, auch wenn ich es nicht sehe und erkenne.“

Wenn wir den Sorgen eine Absage erteilen und jedes Anliegen vor Gott kundwerden lassen, glauben wir, dass Gott treu ist. Wir glauben, dass Er weise ist. Wir glauben, dass Er immer den besten Weg mit uns wählt. Wir glauben, dass Er Kraft hat. Alles, was Er tut, tut Er in derselben Kraft, mit der Er das Universum in die Existenz gerufen hat. Kannst du sagen: „Gott, ich weiß, dass Du mich liebst. Alles, was Du tust und was Du

1

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/service/0,1518,699132,00.html>

² Wie in einem Spiegel Nr. 1771

zulässt, geschieht aus Deiner unendlichen Liebe zu mir“?

Zum Schluss ein Satzteil, den wir nicht übersehen wollen: *„Eure Sanftmut lasst alle Menschen erfahren! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden.“* (V.5-6). Dieser kleine Satz steht hier nicht zufällig. Er ist voller Bedeutung. Er bildet das Fundament dieses schwierigen Befehls: Sorgt euch um nichts! Nichts? Wirklich um nichts? Und für alles sollen wir beten? Wie macht man das? Wir tun es, weil der Herr nahe ist!

Nachdem Israel 38 Jahre in der Wüste war, standen sie kurz vor dem Einzug in das verheißene Land. Mose wollte den Bund Gottes mit Seinem Volk noch einmal in ihr Gedächtnis rufen. Wie bereitete Mose die nächste Generation auf den Einzug nach Kanaan vor? Er sagte ihnen dies: *„So haltet sie nun und tut sie! Denn dadurch werdet ihr als weise und verständig gelten bei allen Völkern, dass, wenn sie alle diese Gebote hören, sie sagen müssen: Ei, was für weise und verständige Leute sind das, ein herrliches Volk! Denn wo ist so ein herrliches Volk, dem ein Gott so nahe ist wie uns der HERR, unser Gott, sooft wir ihn anrufen?“* (5. Mose 4,6-7).

Er erinnert sie, dass Gott ihnen nahe ist, wenn sie Ihn anrufen. Eine Fülle von Bibelstellen bringen uns den tröstenden Gedanken der Nähe Gottes in Erinnerung:

Psalm 145, 18: *„Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn ernstlich anrufen.“*

Psalm 75,2: *„Wir danken dir, Gott, wir danken dir und verkündigen deine Wunder, dass dein Name so nahe ist.“*

Psalm 73,28: *„Mir aber ist die Nähe Gottes köstlich.“*

Psalm 34,19: *„Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, deren Geist zerschlagen ist.“*

Jesaja 30,18-19: *„Darum wartet der HERR, damit er euch begnadigen kann, und darum ist er hoch erhaben, damit er sich über euch erbarmen kann ... er wird sich über dich erbarmen, sobald du schreist; sobald er's hört, antwortet er dir!“*

Es ist, als ob Gott wartet. Er sagt: *„Komm, sag mir deine Anliegen, schütte mir dein Herz aus! Bitte mich, Ich bin bereit. Ich werde gnädig mit dir sein, sobald du es mir sagst. Ich warte auf deine Worte.“* Ist das nicht großartig?

Gott ist nahe, wenn du Ihn anrufst. Er wartet, um dir barmherzig zu sein. Weißt du, dass Gott nahe ist? Hast du ein großes Problem oder eine schwere Entscheidung zu treffen? Er ist nahe! Bist du versucht, aufgrund unerfüllter Sehnsüchte zu verzweifeln? Er ist nahe. Sorgst du dich um den geistlichen Zustand deines Kindes? Er ist nahe. Machst du dir Sorgen um deine Gesundheit? Der Herr ist nahe.

Die darauffolgende Verheißung lautet: *„Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus!“* Amen.